

gott.komm

Pfarrbrief St. Nikolaus Rösrath

PFARRBRIEF
Weihnachten 2025

THEMA

Türen öffnen - Herzen weit

ST. NIKOLAUS
KATH. KIRCHENGEMEINDE RÖSRATH



Eine Zeit der offenen Türen

Ein Tag des Lichts

Füreinander Tür sein

Inhalt

Grußwort	» 03
Tore öffnen, Herzen weit...	» 04
Tür zum Zuhause	» 08
Gedicht „Füreinander Tür sein“	» 09
Heilige Lucia	» 10
Sprüche „Türen“	» 12
NEU NEU NEU: WhatsApp-Kanal	» 13
Fotos aus dem Gemeindeleben	» 14
Buchvorstellung „Der Junge...“	» 16
Wallfahrt nach Rom	» 18
Firmung 2026	» 21
#ZusammenFinden - Familienwochenende	» 22
#ZusammenFinden - Wo stehen wir? Wie geht es weiter?	» 24
#ZusammenFinden - Entdeckertag	» 26
Spendenaufruf Caritas	» 27
sing & pray	» 28
HAGIOS - Singen	» 29
Weltgebetstag	» 30
Bibelkurs	» 32
Ergebnisse KV- und PGR-Wahl	» 33
20 Jahre Förderverein	» 34
Rezept „Schneemannsuppe“	» 35
Kinderseite	» 36
Taufen, Eheschließungen und Verstorbene	» 38
Wichtige Ansprechpartner*innen und Adressen, Impressum	» 40
Gottesdienste	» 43



Frieden fängt im eigenen Herzen an Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes!

In der Weihnachtsnacht verkünden die Engel den Hirten die Geburt des Retters Jesus Christus und verbinden diese Botschaft mit der Verheißung des „Friedens auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens“ (vgl. Lk 2,14). Bis heute lebt in den Herzen der Menschen die Sehnsucht nach Frieden auf Erden. Gerade durch die aktuellen Kriege und Unruhen in der Welt ist diese Sehnsucht nach Frieden wieder in vielen von uns spürbarer vorhanden. Gott muss um unser Verlangen nach Frieden wissen und es ernst nehmen, dass er das zentrale Ereignis der Menschwerdung seines Sohnes mit der Verheißung des Friedens verbindet. In Jesus Christus bietet Gott Versöhnung und Frieden an, die die Welt zum Guten verändern können.

Im Weihnachtsfest sind wir die von Gott mit Frieden Beschenkten und stehen in der Verantwortung, den Frieden an andere weiter zu schenken, indem wir Türen für Menschen öffnen und unsere Herzen für sie weiten. Frieden fängt immer im eigenen Herzen an und kann dann auf die Menschen ausstrahlen, mit denen wir leben. So kann sich Gottes Friedensangebot auch heute wirksam in unserem Lebensumfeld ausbreiten.

Wir wünschen Ihnen gesegnete Weihnachtstage und Gottes Frieden für das kommende Jahr.

Ihr Franz Gerards, Pastor



**Weihnachten-
die Liebe
bekommt Hand
und Fuß
und die Wärme
eines
Menschenherzens.**

Phil Bosmanins

Foto: aus Pfarrbrief 18/2023 der Gemeinde Aiting-Rain

Tore öffnen, Herzen weit ...

Advent – eine Zeit der offenen Türen

Die Tür ist seit jeher ein Symbol für die Adventszeit. Wir hängen Adventskalender auf, deren 24 Türchen wir Tag für Tag in Vorfreude auf Weihnachten vorsichtig und neugierig öffnen. Haustüren werden mit grünen Kränzen geschmückt, die das ewige Leben symbolisieren sollen und sowohl unsere Gäste als auch den Geist der Weihnacht willkommen heißen. Und in der Kirche singen wir feierlich und stimmgewaltig das wunderschöne alte Lied aus Ostpreußen *„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit“*.

Geradezu als Metapher für die Adventszeit, die eine Zeit der Erwartung und Vorbereitung ist, kann man dieses Lied verstehen. Das lateinische Wort „adventus“ steht für Ankunft. Wir erwarten in diesen vier Wochen vor Weihnachten das erste Kommen des Gottessohnes und zugleich - in Form des jährlichen Gedenkens an seine Geburt - die zweite Ankunft Christi am Ende aller Zeiten.

Die „Türen“, die geöffnet werden sollen, sind sowohl die Tore einer Kirche als auch die inneren Türen des Herzens und der Seele jedes Einzelnen. Nicht umsonst erzählen wir uns in dieser Zeit die biblische Geschichte von der Herbergssuche. Maria und Josef suchten in Bethlehem verzweifelt eine Unterkunft, klopfen an



Foto: Marina Witka

die Tür jeder Herberge, doch keine einzige wurde ihnen aufgetan. Wir kennen ihre herzzerreißende Not. Wir lauschen entsetzt, empört. Und ihre Geschichte fordert uns immer wieder dazu auf, selbst großzügiger und gutmütiger unsere Türen zu öffnen, um Menschen in Not einzulassen. Selbst, wenn es nicht konkret unsere Haustüren sind, so doch zumindest die unserer Herzen, sodass wir bereit sind, das Elend anderer Menschen zu sehen, zu lindern, ihnen zu helfen.



Foto: Marina Wittka

Draußen vor der Tür stehen, betteln müssen, auf Wohlwollen und Beistand anderer angewiesen sein, ist demütigend und verletzend. Die biblische Geschichte verkörpert die Herzlosigkeit, die Leuten wie Maria und Josef entgegenschlägt, damals wie heute. Sie rührt das Gefühl und die Angst in uns an, selbst arm und abhängig zu sein, abgewiesen oder auf andere Weise von Menschen seelisch verletzt zu werden. Auch wenn es nicht um die existentielle Suche nach einem Dach über dem Kopf geht, so fürchten wir uns doch innerlich davor, selbst in der Familie, in der Schule, auf der Arbeit einmal so herzlos behandelt zu werden, dass wir ohnmächtig und verletzt zurückbleiben.

Advent ist die Zeit des Anklopfens und Einlassgebens: Es ist die stille und stimmungsvolle Vorfriede auf Weihnachten, die uns in besonderem Maße die Türen unserer Herzen öffnen lässt. Die Botschaft von Hoffnung und Frieden sowie das Mitgefühl mit Maria und Josef schaffen ein Gefühl der Gemeinschaft aller Menschen. Sie verbindet uns. Wir werden innerlich weit und weich. Wir lassen endlich wieder das Licht und die Wärme in uns hinein. Auf einmal sehen wir das Wesentliche, nämlich die zentrale Bedeutung christlicher Nächstenliebe. Die Aufforderungen in der vierten und fünften Strophe des Liedes lauten: „*Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, eu'r Herz zum Tempel zubereit*“ und „*Komm, o mein Heiland Jesu Christ, mein Herzens Tür dir offen ist.*“ Es ist dies der Appell, uns dem Heiland zuzuwenden, uns auf ihn vorzubereiten, Christus in die Welt und in das eige-

Foto: Marina Wittka



ne Leben zu lassen. Das tun wir unter anderem, indem wir unsere Herzen öffnen, für ihn und für unsere Mitmenschen. So einfach ist das.

Die stille Vorfreude auf Weihnachten erinnert daran, dass Offenheit kein Zustand, sondern eine Haltung ist – eine Haltung, die im Alltag sichtbar sein sollte. Das klingt simpel und klar. Doch das ist es nicht immer. Wir erleben gerade eine verstörende Zeit, in der wir unfassbar viel Gewalt und Tod sehen, unser Frieden und unser Seelenheil von allen Seiten bedroht werden, alle Sicherheiten verloren zu gehen scheinen Ich ertappe mich selbst dabei, zum ersten Mal in meinem Leben die Tendenz zu spüren, mich einzuigeln, mich in meine eigene kleine heile Welt zurückzuziehen. Ich gebe es zu. Am liebsten wäre mir, keine Nachrichten mehr zu sehen, all den Hass in den sozialen

Netzwerken nicht lesen zu müssen, dem endlosen Streit und Machtgerangel nicht mehr zuzuhören. Tür zu! Nur noch mit Menschen umgeben, die mich nicht herausfordern, mir nichts abverlangen, denen ich vertraue und die mir guttun. Am liebsten möchte ich manchmal einen Vorhang zwischen der bedrohlichen Außenwelt und meiner eigenen kleinen Welt zuziehen können.

Aber nein! Wir dürfen die Türen nicht zuschlagen. Wir dürfen nicht nachlassen, Nächstenliebe und Menschlichkeit zu leben. „*Macht hoch die Tür*“ bleibt gerade mit Blick auf den allumfassenden Krisenmodus hochaktuell. Diese Auseinandersetzung mit unserem Adventssymbol hat mich wieder aufgerüttelt. Die Türen der Hoffnung und des Mitgefühls, die Tore der humanitären Hilfe und Versöhnung müssen weiterhin hoch und weit gemacht werden. Mögliche Frustration aus Erfahrungen der letzten mühsamen Jahre der Flüchtlingskrise oder auch Angst vor

der Bedrohung von außen dürfen uns nicht resigniert und gelähmt zurücklassen.

Ich lese weitere Zeilen unseres Adventsliedes: *„Die Zweiglein der Gottseligkeit steckt auf mit Andacht, Lust und Freud; so kommt der König auch zu euch, ja Heil und Leben mit zugleich.“*

Wie kann ich in meinem persönlichen Umfeld diese freudige Zuversicht verbreiten, Hoffnung auf das Kommende und den, der da kommt, vermitteln, Weihnachtsfreude weitertragen? Was können wir im Kleinen dazu beitragen? Unsere Haustüren sowie unsere Herzenstüren sollten wir unbedingt weiter offen halten für Familie, Nachbarn, Freunde, Gäste und auch Fremde, die uns brauchen, für Zuwendung, Gespräche, Hilfe, Stille, eine Tasse Tee – für das Gefühl, das wir ihnen vermitteln sollten, willkommen und nicht allein zu sein.

„Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!“ (Psalm 24,7). Die Haltung von Offenheit und gegenseitiger Achtung darf auch im privaten Umfeld nicht verlorengehen. Ich denke, dies ist sowohl Auftrag unserer demokratischen Grundordnung als auch der christlichen Nächstenliebe. Die Adventszeit erinnert uns daran, dass Gott selbst uns zu einer solchen positiven Haltung aufgefordert hat. Durch Christi Geburt ist er Mensch geworden. Sein göttlicher Glanz sollte uns Menschen verwandeln, unsere Herzen „vergolden“. Öffnet die Tür. Lasst Licht und Wärme hinein. Gebt anderen davon ab. Macht auf die Tür und gebt Gottes Willen Raum in unserer Gemeinschaft. Nur so kann die Hoffnung auf Frieden, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit bestehen, wachsen und siegen.

Marina Wittka



Foto: Sternfenster, Christiane_Raabe, in: pfarrbriefservice.de

Tür zum Zuhause Schlüssel zum Herzen

In diesem Jahr haben wir ein Haus gekauft - ein großes Haus mit vielen Zimmern, vielen Türen. Dieses Haus ist uns einfach so begegnet, im richtigen Moment am richtigen Ort. Alles fühlt sich richtig an. Den neuen Haustürschlüssel in der Hand zu halten, das erste Mal das eigene Haus aufschließen, durch die Tür treten - gemeinsam. Alle sechs Bewohner haben ein eigenes Zimmer, eine eigene Tür, einen eigenen Schlüssel.

Das Schönste aber ist, gemeinsam im zentralen Wohnzimmer zu sein, mit offenen Türen und ohne Schlüssel.

Es ist ein Privileg, ein Haus zu haben - mit einem Dach, Wärme und Türen, die nicht nur in die verschiedenen Räume führen, sondern auch in unsere Herzen. Die Tür zum Heim aufzuschließen fühlt sich gut an - nach der Arbeit, nach dem Spaziergehen, nach einem längeren Urlaub. Diese Tür zu öffnen, bedeutet zuhause anzukommen, bedeutet Wohlfühlen, bedeutet empfangen zu werden. Und das ist genau das, an was meine Kollegin in ihrem Text auf Seite 4 so sehr appelliert: Lasst uns dieses Gefühl transportieren - zu anderen Menschen, fremden Menschen. Lasst sie ankommen. Jeder Mensch soll ankommen an einem Ort, der zu

einem Heim wird. Ein Ort, den man sein Zuhause nennen kann, zu dem man die Tür öffnet, mit dem eigenen Schlüssel.

Wir feiern nun unser erstes Weihnachten im gemeinsamen Haus - es wird warm, voller Trubel, Heiterkeit und Zuhause-Gefühl. Ich freue mich darauf.

Kristina Sagarias



Foto: Angela Strack



Füreinander Tür sein

Türen können offen sein,
weit oder nur einen Spalt breit.
Sie können angelehnt, geschlossen,
verriegelt, verbarrikadiert sein.

Ich kann an Türen klopfen, hämmern,
Türen einrennen, Türen aufbrechen,
jemandem die Tür vor der Nase zuschlagen,
niemanden einlassen, mich abschotten.

„Ich bin die Tür“, sagt Jesus.
Einladung und Zusage für alle.
Offen und einladend sein:
Aufgabe für jeden von uns.

Füreinander Tür sein,
weitherzig einander einlassen,
freundlich beieinander aus- und eingehen,
Zuflucht gewähren und finden.

Gisela Baltes

Foto: Angela Strack

13. Dezember – Heilige Lucia

Ein Tag des Lichts, der Wärme und der Hoffnung

Meine Freundin Lucia feiert heute ihren Namenstag. Gemeinsam gedenken wir ihrer besonderen Namenspatronin.

Wer war Lucia? Als Tochter einer angesehenen römischen Familie wurde sie um 283 in Syrakus im heutigen Sizilien geboren. Die schwere Erkrankung und wunderbare Heilung ihrer Mutter führte Lucia zu dem endgültigen Entschluss, ihr Leben Gott zu weihen und Jesus Christus und seiner Lehre von der wahren Nächstenliebe zu folgen. Zutiefst gläubig und mutig kümmerte sich Lucia um die Armen, Kranken und Einsamen und verteilte selbstlos ihr Vermögen an die Bedürftigen von Syrakus. Ihren festen Glauben sowie die Zugehörigkeit zu einer der ersten christlichen Gemeinden musste sie jedoch im Verborgenen praktizieren. Die Christenverfolgungen unter der Herrschaft des Kaisers Diokletian waren die grausamsten in der Geschichte des Römischen Reiches. Die von den blutrünstigen Soldaten des Kaisers verfolgten Christen, die in dunklen unterirdischen Gängen, den Katakomben, Zuflucht suchten, versorgte Lucia mit lebensnotwendigen Gaben und linderte damit die Not ihrer Mitchristen. Für diese Menschen, für all ihre Schutzbefohlenen war Lucia wie ein heller, hoffnungsvoller Stern am dunklen Himmel.



Foto: Angela Strack

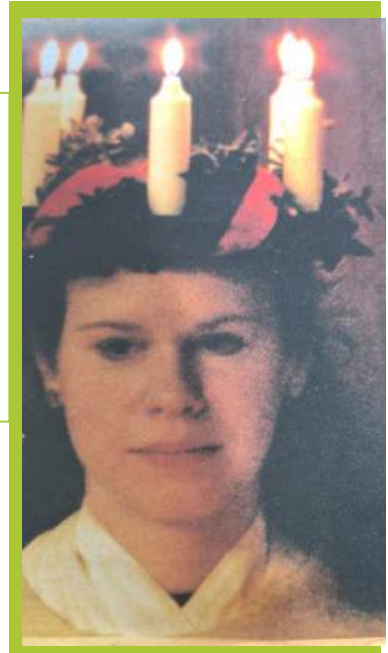
Eine Legende erzählt vom Lichterkranz Lucias: Um in der Dunkelheit sehen zu können und die Hände für Speisen und Wasser freizuhaben, trug sie einen Kranz mit Kerzen auf dem Kopf, der ihr in der Finsternis den Weg leuchtete.

Lange Zeit wollten Lucias Eltern, dass sie einen vornehmen heidnischen Mann heiratete. Aber da er nicht an Gott glaubte, lehnte Lucia die Heirat ab. Aus der Liebe des jungen Mannes wurde unbändiger Hass. Nach seinem Verrat wurde Lucia 304 vor den Richter des römischen Kaisers gebracht. Dieser verurteilte sie zum Tode und ließ sie hinrichten.

So starb Lucia als Märtyrerin für ihren Glauben.

Ihr aufopferungsvoller Einsatz für die Notleidenden und Verfolgten symbolisiert die

Foto: Lucia-Fest Schweden, © Bistum Essen 1999



Bedeutung des Lucia-Tages: Lucia, die Leuchtende, steht für Herzenswärme, Hoffnung und Licht in dunklen, lieblosen Zeiten.

Der 13. Dezember, einer der lichtärmsten Tage der Adventszeit, kann uns ein Zeichen sein, uns immer wieder für Werte wie Empathie, Solidarität, Gerechtigkeit... starkzumachen.

Das schwedische und italienische Brauchtum zum Lucia-Tag nimmt darauf Bezug.

In Schweden, wo der Winter besonders dunkel ist, wird seit jeher lichtvoll an Lucia erinnert. So ist es hier ein schöner Brauch, dass die älteste Tochter in einem weißen Gewand mit rotem Taillenband und der Lichterkrone auf dem Kopf in der Dunkelheit des frühen **Luciadagen** ihre Familie singend weckt, etwas Gebäck bringt und ihren Lieben das Licht und die Wärme Lucias wünscht.

Zu den schönsten Traditionen Italiens gehört **La Festa di Santa Lucia**, das Fest, das die dunkelste Zeit des Jahres mit ebendiesem Licht, dieser Wärme erfüllt. Während im Süden des Landes, insbesondere in Syrakus, prunkvoll strahlende Prozessionen, festliche Musik und leuchtende Feuer Lucias Glaubensstärke ehren, erlebt Norditalien die Nacht zum 13. Dezember als eine magische Nacht, in der Santa Lucia den Kindern kleine Gaben und Süßigkeiten auf die Fensterbank oder in die Schuhe legt.

Ob in Skandinavien, in Bella Italia oder bei uns – das Fest des 13. Dezembers möchte Gemeinschaft schenken, möchte die Erinnerung an die faszinierende Persönlichkeit Lucias lebendig halten und ihren unerschütterlichen Glauben sowie ihre Herzensanliegen in den Fokus rücken.

Vielleicht können wir einem einsamen Menschen an diesem Tag – und nicht nur heute - eine wärmende, hoffnungsvolle Lichtstunde schenken?!

Angela Strack



Foto: Adventskranz, Christel Tenelsen, in: pfarrbriefservice.de



Gottes Haustür ist immer offen. (aus Arabien)

genießenswert

Freunde sind wie das Licht, das durch eine offene Tür fällt. (Redensart)

Freunde

Auch eine schwere Tür hat nur einen kleinen Schlüssel nötig. (Charles Dickens)

Denke nicht darüber nach, ob du durch ein erleuchtetes Portal oder eine schmale Tür den Himmel betrittst. Hauptsache, du bist willkommen. (Segenspruch aus dem alten Irland)

Wer vor der Tür steht, hat den größten Teil der Reise schon hinter sich. (aus Holland)

Offenheit ist ein Schlüssel, der viele Türen öffnen kann. (Ernst Ferstl)

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehren einziehe. (Psalm 24,7)

Die Tür zum Guten ist schwierig zu öffnen. (aus China)

Wenn sich eine Tür schließt, öffnet sich eine andere; aber wir sehen meist so lange mit Bedauern auf die geschlossene Tür, dass wir die, die sich für uns geöffnet hat, nicht sehen. (Helen Keller)

Draußen musste der Gast nicht bleiben, sondern meine Tür tat ich dem Wanderer auf. (Ijob 31,32)

In der Heiligen Nacht tritt man gern einmal aus der Tür und steht allein unter dem Himmel, nur um zu spüren, wie still es ist, wie alles den Atem anhält, um auf das Wunder zu warten. (Karl Heinrich Waggerl)

NEU NEU NEU

Whatsapp-Kanal der Kirchengemeinde

Als moderne Ergänzung zu den Pfarrmitteilungen und Schaukästen, bietet der neue WhatsApp Kanal einen einfachen und schnellen Zugang zu aktuellen Informationen und Terminen der Kirchengemeinde. Das Abonnement ist kostenlos und einfach möglich für alle, die WhatsApp bereits auf ihrem Handy installiert haben. Einfach mit der Kamera den QR-Code abfotografieren bzw. den Link in der Kamera-App öffnen.

Alternativ gibt es auch einen Link auf unserer Webseite unter www.katholische-kirche-roesrath.de

Die Inhalte werden vom ehrenamtlichen Team der Zentralen Kommunikation bereitgestellt, die auch unsere Webseite pflegen. Hinweise werden gerne jederzeit unter internetteam@katholische-kirche-roesrath.de entgegengenommen.

Öffnet auch Türen: Der neue WhatsApp-Kanal:



Foto: Angela Strack

Wolfgang Schüttler

1. Reihe: Bierwagen, Foto: Bettina Dungs | Kasperletheater, Foto: privat
 2. Reihe: Kuchenbasar, Foto: Bettina Dungs | Stadtfest, Foto: Robert Scheuermeyer
 3. Reihe: Stadtfest, Foto: Robert Scheuermeyer | Kinderkirche, Foto: Michaela Pössinger

Fotos aus dem Gemeindeleben



1. Reihe: Stadtfest, zwei Fotos: Robert Scheuermeyer
2. Reihe: Bücher, Foto: Wolfgang Schüttler | Quelle der Hoffnung, Foto: Wolfgang Schüttler | Stadtfest, Foto: Robert Scheuermeyer
3. Reihe: Erntedank, Foto: Udo Böttger
4. Reihe: Zuschauer, Foto: Wolfgang Schüttler | Stadtfest, Foto: Wolfgang Schüttler

Pfarrbrief St. Nikolaus Rösrath

sehenswert » 15



Buchvorstellung

„Der Junge, der Maulwurf, der Fuchs und das Pferd“



Das Buch von Charlie Mackesy ist eine einfühlsame, poetische Reise durch die Tiefen der Menschlichkeit, illustriert mit liebevollen Zeichnungen und begleitet von einfachen, aber tiefgründigen Dialogen.

In diesem Buch wird die Geschichte eines Jungen erzählt, der auf seiner Reise drei ungewöhnliche Begleiter trifft: einen neugierigen Maulwurf, einen vorsichtigen Fuchs und ein weises Pferd. Gemeinsam erkunden die Drei die gerade in der heutigen Zeit so wichtigen Themen wie Freundschaft, Mut, Verletzlichkeit und die Kraft der Liebe. Da es keine klassische Handlung in diesem Sinne gibt, besteht das Buch vielmehr aus kleinen Episoden, Gedanken und Gesprächen, die zum Nachdenken anregen.

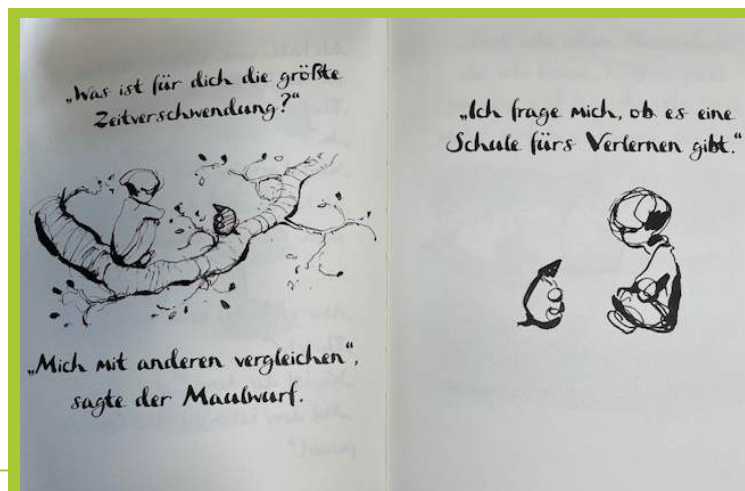
Fast auf jeder Seite findet sich eine zentrale Botschaft:

„Was ist das Mutigste, das du je gesagt hast?“ – „Hilfe.“

„Manchmal ist es das Beste, einfach weiterzumachen und Tee zu trinken.“

„Wir wissen nicht, was morgen ist“, sagte das Pferd. „Wir müssen nur wissen, dass wir einander lieben.“

Diese und viele weitere Zitate zeigen, wie Mackesy mit wenigen Worten große Wahrheiten vermittelt und somit das Buch eine Einladung zur Selbstreflexion und ein Trostspender in schwierigen Zeiten sein kann. An dieser Stelle passt das Buch zum einen wunderbar in die besondere Zeit des Advents, zum anderen bietet es ganz im Sinne unseres Leitthemas die Möglichkeit, sich jeden Tag ein anderes Zitat, eine andere Botschaft vor Augen zu führen, so wie auch der Adventskalender jeden Tag eine Tür öffnet und einen unbekannten Inhalt preisgibt. Mit jeder Botschaft, mit jedem Zitat, kann sich das Herz weiten



Fotos vom Buch: Michaela Pössinger

und wieder offen werden für die wirklich wichtigen Dinge im Leben.

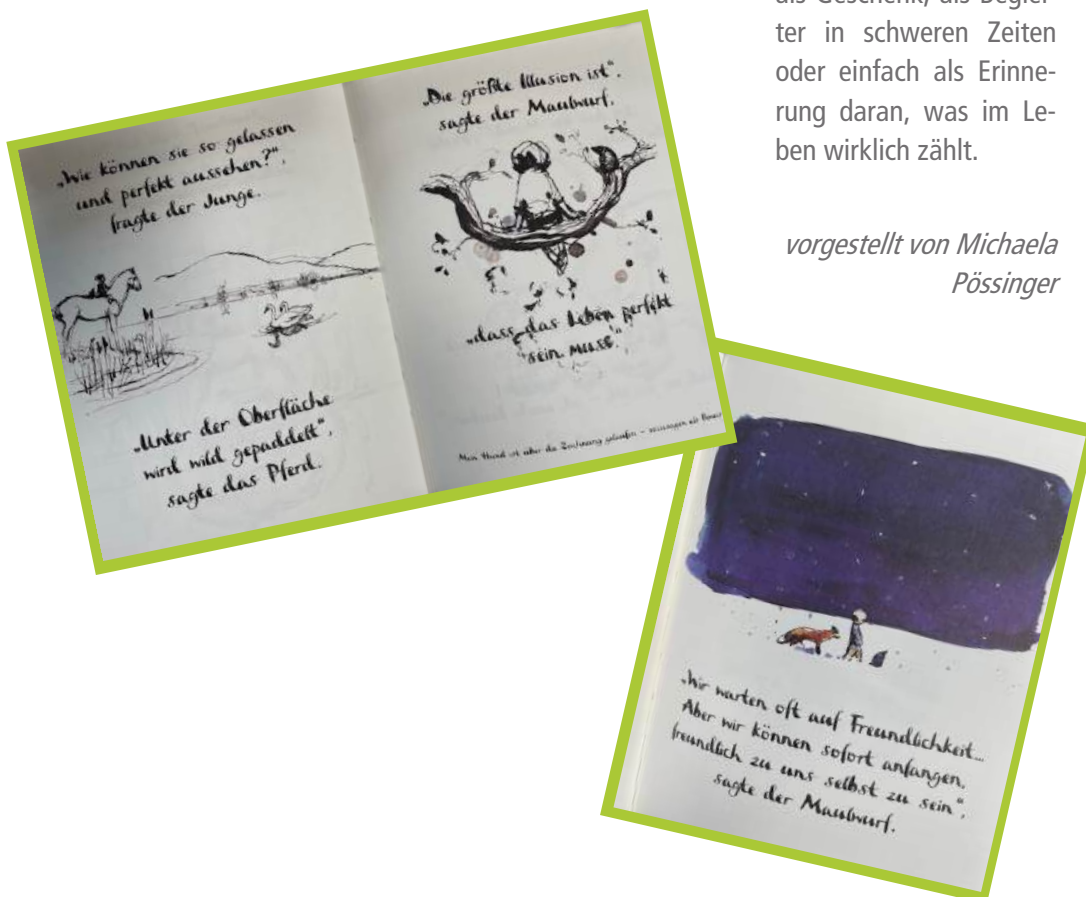
Die Autorin selbst bezeichnet ihr Buch als eines für alle, für jung und für alt, ein Buch, in das man hineinschnuppern kann, immer und überall, ein Buch, das man beginnen kann, wo man möchte, am Anfang in der Mitte oder auch am Ende.

Die Zeichnungen sind in Tusche und Aquarell gehalten, zwar eher skizzenhaft und doch voller Ausdruck. Sie ergänzen den Text nicht nur, sondern tragen ihn oft. Die handschriftlichen Ergänzungen verleihen dem Buch eine persönliche Note, als würde man in einem Tagebuch blättern.

Das Buch ist somit ein Buch für alle, die sich nach Wärme, Verständnis und einem Moment der Ruhe sehnen. Es eignet sich für Kinder ebenso wie für Erwachsene –

als Geschenk, als Begleiter in schweren Zeiten oder einfach als Erinnerung daran, was im Leben wirklich zählt.

*vorgestellt von Michaela
Pössinger*



Bericht der Ministrant*innen Wallfahrt nach Rom 2025

Da stehen wir nun wieder im kalten Rösrath: müde, erschöpft und überwältigt, aber erfüllt mit zahlreichen wärmenden Momenten, die wir alle um unser Herz tragen.

In dieser Woche, die wir zusammen in Rom waren, sind wir nicht nur als Gruppe an sich weiter zusammengewachsen, sondern auch im Glauben. Denn Rom und die vom wunderbaren MEK-Team organisierten Aktionen mit allen Messdiener*innen aus dem Erzbistum Köln haben uns inspiriert und angeregt, unseren Glauben mit Gott zu vertiefen, darüber zu reden und zu diskutieren.

In Rom angekommen haben wir uns als erstes auf den Weg gemacht, zusammen in der Lateranbasilika die Willkommensmesse zu zelebrieren. Dort mit ca. 2000 Ministrant*innen Messe zu feiern, war ein ganz besonderes Erlebnis, da man sich erst zu diesem Zeitpunkt der Ausmaße dieser Wallfahrt wirklich bewusst wurde. Der thematische Einstieg ins Motto der Wallfahrt: „Segel setzen, Kurs ändern“ vermittelte uns einen ersten Eindruck davon, was uns in den kommenden Tagen erwarten würde.

Nach dem Abendessen liefen wir gemeinsam zum Kolosseum, um die besondere Atmosphäre des erleuchteten Gebäudes bei Nacht zu spüren und in uns aufzunehmen. Zum Ausklang des Abends und doch sehr kräftezehrenden Tages kamen wir



Foto: privat

dort mit einem kleinen Abendimpuls zur Ruhe und sind in uns gegangen, um den Tag Revue passieren zu lassen.

Am nächsten Tag brachen wir nach dem Frühstück auf, um die Stadt zu erkunden. Wir waren am Piazza del Popolo und schauten uns die verschiedensten Kirchen an. Anschließend besuchten wir die Engelsburg, von deren Turm aus wir eine wunderschöne Aussicht auf den Petersdom genießen konnten. Am Abend fand die von vielen langersehnte Lichterprozession statt, die aufgrund des Papsttreffens mit dem jordanischen Prinzen mit ziemlich viel Chaos startete, aber dennoch ein sehr schönes Ende für uns alle fand. Die Prozession selbst, die uns in den frühen Abendstunden mit Kerzen die vatikanischen Gärten bis zur Lourdesgrotte hinaufführte, wurde mit viel Gesang begleitet. Oben angekommen öffneten wir unseren metaphorischen Seesack und füllten ihn mit Weitsicht, Wegweisern, Dankbarkeit, Sicherheit und vielem mehr.

Am Mittwoch fuhren wir sehr früh los, um es früh irgendwie auf den Petersplatz zu schaffen und uns rechtzeitig in die wirklich sehr lange Schlange für die Papstaudienz einreihen zu können. Dadurch konnten wir sogar noch vor unseren Priestern den neuen Papst sehen, ihm persönlich zuhören, und so hat es sich trotz der Menschenmassen vor Ort gelohnt.

Den Rest des Tages verbrachten wir damit, die Touristen-Checkliste abzuarbeiten. Wir waren an der Spanischen Treppe, viele von uns im Pantheon, und ein anschließendes Eis durfte natürlich auch nicht fehlen. Nach einem leckeren Abendessen bei Luigi trafen wir uns noch beim Trevi Brunnen, wo wir wie so viele andere auch, Münzen hineingeworfen haben.

Der Brauch sagt schließlich: „Wer eine Münze hineinwirft, kehrt eines Tages nach Rom zurück. Wer zwei Münzen hineinwirft, verliebt sich in Rom in die Liebe des Lebens, und wer drei Münzen hineinwirft, wird diese Person dann auch bald heiraten.“

Wir werden ja sehen, wer wie viele Münzen in den Brunnen geworfen hat.

Donnerstag besichtigten wir vormittags das Kolosseum und das Forum Romanum, um die Überreste des antiken Roms zu begutachten. Wirklich erstaunlich, was vom antiken Rom eigentlich noch alles steht.

Den offiziellen Abschluss der Wallfahrt feierten wir abends in St. Paul vor den Mauern wieder mit allen Ministrant*innen gemeinsam. Kardinal Woelki, der krankheitsbedingt ausgefallen war, wurde wunderbar von Weihbischof Steinhäuser vertreten. Er gab uns in seiner Predigt viele Gedanken und Impulse mit auf

den Weg. Diese Abschlussmesse war ein sehr schönes Ende einer viel zu kurzen Wallfahrt, bei der wir wohl alle ein neues Lieblingslied dazugewonnen haben.

Unseren letzten Tag in Rom verbrachten wir hauptsächlich im Vati-

kan und pilgerten natürlich durch die heilige Pforte im Petersdom. Immerhin gibt es diese besondere Möglichkeit nur im Heiligen Jahr, alle 25 Jahre. Währenddessen konnten wir auch einige Eindrücke aus dem Petersdom mitnehmen, der uns alle sehr beeindruckt hat.

Gegen 18 Uhr hieß es dann, endgültig Abschied von dieser eindrucksvollen Stadt zu nehmen und den Rückweg nach Hause anzutreten. Nach einer - dank unserer Busfahrer - tatsächlich kurzen Fahrt sind wir heile zuhause angekommen und sind dankbar für alle schönen und beeindruckenden Momente, durch die wir unseren Glauben vertieft und unsere Gemeinschaft gestärkt haben.

Abschließend danken wir nun allen herzlich, die uns diese Wallfahrt ermöglicht haben.

Unserer wirklich großartigen Gemeinde, die mit vielen Spenden und ihrer vollen Unterstützung jederzeit hinter uns stand, und ebenso unseren beiden Priestern, die uns sowohl mit einem Segen auf unseren Weg ausgesendet als auch sicher und wohlbehalten wieder empfangen haben.

Gleichzeitig darf natürlich der Dank an unsere Gruppenleitung Nora Richerzhagen nicht fehlen, die das Ganze mit uns koordiniert und organisiert hat. Und zuletzt richtet sich unser Dank an euch Romfahrer*innen - Gruppe, die wir zu schätzen gelernt haben, nicht nur aufgrund eurer offenen, herzlichen und unkomplizierten Art.

Danke!

Foto: Macht hoch die Tür, Martin Manigatterer, in: pfarrbriefservice.de



Hannah Klaukien, Sebastian Weis

Firmung 2026

Einladung zum Infoabend



Foto: privat

Am 15.11.2026 wird die nächste Firmung in Rösrath vom Weihbischof gespendet. Alle katholischen Jugendlichen unserer Gemeinde ab dem 15. Lebensjahr bekommen im März 2026 von unserer Kirchengemeinde eine schriftliche Einladung. Sollten Sie versehentlich keine Einladung erhalten, kontaktieren Sie bitte das Pastoralbüro (pastoralbuero@katholische-kirche-roesrath.de).

Melden Sie sich auch gerne, wenn ein Geschwisterkind mitgefirmt werden soll oder wenn Sie als Erwachsener gefirmt werden möchten!

Die **Vorbereitung auf die Firmung 2026** beginnt am 16.04.2026 um 19.00 Uhr mit einem Infoabend im Augustinushaus.

Wir freuen uns auf die neuen Firmlinge!

Pater Joseph Vadakkekara CMI

„Familien on tour“ - Ein „HERZ-erfrischendes“ Wochenende Ein Familienwochenende rund um das Thema „Herz“



Wieder waren Familien aus Rösrath und Overath unterwegs zu einem gemeinsamen Wochenende voller Spiel, Spaß und Spiritualität.

70 Kinder, Jugendliche und Eltern erlebten zusammen kunterbunte, abwechslungsreiche Tage im Haus Marienhof in Königswinter.

Sie erzählten einander, was ihnen in der eigenen Familie „am Herzen liegt“. Der biblische Text „*Der Mensch sieht auf das Äußere, Gott aber sieht auf das Herz!*“ aus dem alttestamentlichen Buch Samuel stand im Mittelpunkt. Er inspirierte

Groß und Klein dazu, einander nicht nach ihrem Äußeren, ihren Leistungen oder ihrem Können zu beurteilen, sondern tiefer zu schauen – auf das Herz eines Menschen.

Fleißig sammelten sie Antworten zum Impuls: „*Wie ist denn ein Mensch, der ein gutes Herz hat?*“

Eltern schrieben ihren Kindern einen Brief, der „*von Herzen*“ kommt, und die Kinder versuchten sich darin, ihren Mamas und Papas „*Herzliches*“ zu sagen.

Sie erstellten Foto-Stories zum Thema und kreierten gemeinsam ein Herz-Bild auf Leinwand, das sie zuhause an das Familienwochenende erinnern soll.

Die Erwachsenen vertieften das Thema in Wahlgruppen entweder im Paargespräch, meditativ oder



im Kleingruppen-Austausch, während die Kinder mit den sieben Kinderbetreuer*innen altersgerechtes Programm genossen.

Dabei hatten Gemeinschaft und Spaß viel Raum: Waldralley, Nachtwanderung, Bunter Abend und ein fröhlicher GOTTESDIENST waren weitere Elemente, die die Teilnehmer zwischen 1 und 50 Jahren gerne angenommen haben.

Für uns als Pastoralreferentinnen von Rösrath und Overath, die das Wochenende leiten durften, waren es „herzanrührende“ Tage.

Monika Ueberberg



Fotocollagen S. 22 und S. 23: Florian Werner und Sarah Zurlo

Zusammenfinden in der Pastoralen Einheit – Wo stehen wir? Wie geht es weiter?

Die vorliegende Weihnachtsausgabe unseres Pfarrbriefs bietet Gelegenheit, um erneut über den aktuellen Stand auf unserem Weg zur pastoralen Einheit Overath und Rösrath zu informieren, nachdem in der Sommerausgabe kurz der dreiphasige Entwicklungsprozess beschrieben wurde.

Gegenwärtig befinden wir uns an der Schwelle zur **zweiten Phase**. Zur Jahresmitte 2026 werden zwei Overather Seelsorger in den Ruhestand treten und dann wird wohl Pastor Gerards als Leitender Pfarrer für die gesamte Pastorale Einheit ernannt, der durch ein gemeinsames Pastoralteam bei seinen Aufgaben unterstützt wird.

Seit November sind sowohl in Rösrath als auch in Overath ein neuer Kirchenvorstand und ein neuer Pfarrgemeinderat im Amt. Ein Schwerpunkt ihrer Aufgaben wird die Vorbereitung der zum 1. Januar 2028 geplanten Fusion aller acht bestehenden Kirchengemeinden in Overath und Rösrath sein. Ein entsprechender Antrag auf Fusion an das Erzbistum ist bis zum 30.6.2026 zu stellen. Darin muss enthalten sein ...

- **Festlegung der Pfarrkirche** für die neue Kirchengemeinde: Welche Kirche soll neue Pfarrkirche werden? Welche Kirche bietet von der Größe her, von ihrer Lage und auch infrastrukturell die besten Voraussetzungen als Pfarrkirche der neuen Kirchengemeinde?
- **Festlegung des Patronats** für die neue Kirchengemeinde: Oft sieht man bei einer Zusammenlegung von Kirchengemeinden, dass Patronate der alten Kirchengemeinden übernommen und zusammengefügt werden, wie z.B. „St. Nikolaus und St. Walburga“. Denkbar ist aber auch ein gänzlich neues Patronat für die Pastorale Einheit. Wenn die Gemeindemitglieder mit dem oder der Heiligen auch in heutiger Zeit noch etwas verbinden, könnte das identifikationsstiftend wirken und ein Zeichen für die pastorale Ausrichtung und künftige Schwerpunktsetzung sein. So wurde in Gesprächen schon mal „Heilig Geist“ als Vorschlag genannt, um so zu signalisieren, dass man sich als eine lebendige, vom Heiligen Geist belebte Gemeinschaft versteht und kein statisches Gebilde sein will, sondern eine dynamische Bewegung, die auch offen ist für unkonventionelle Wege und Entwicklun-



gen. Wenn Sie Ideen oder einen Vorschlag haben, so schreiben Sie einfach eine Mail an den Pfarrgemeinderat (pfarrgemeinderat@katholische-kirche-roesrath.de) und bringen Sie so Ihre Gedanken und Anregungen mit in die Diskussion ein.

- **Festlegung der Fusionsart:** Die Fusion soll durch Auflösung aller vorhandenen Kirchengemeinden zum Jahresende 2027 und Gründung einer neuen Kirchengemeinde für ganz Overath und Rösrath zum 1.1.2028 erfolgen. Eine derartige Vollfusion aller Kirchengemeinden der Pastoralen Einheit wird von den Gremien als vernünftigste und ressourcenschonendste Rechtsform betrachtet. Sie verspricht die größtmögliche Entlastung der Seelsorger von Verwaltungsaufgaben. Durch die Wahl eines neuen Patronates, durch die Wahl unterschiedlicher Orte für Pfarrkirche und Verwaltungssitz und die Gründung einer neuen Kirchengemeinde mit anschließender Neuwahl eines gemeinsamen Kirchenvorstands und Pfarrgemeinderats würde ein Zeichen für Aufbruch und einen gemeinsamen Neuanfang gesetzt, der hoffentlich von allen Gemeindemitgliedern getragen und unterstützt wird.

Hubert Wischeler

Mitglied im Pfarrgemeinderat

Foto: Marina Wirtka





„Man sieht nur mit dem Herzen gut“ – Auf den Spuren des Kleinen Prinzen

Der Familien-Entdeckertag für die Erstkommunionkinder aus Overath und Rösrath

Foto: Dirk Michel



Was für ein wunderbarer Tag mit **200** Kindern und Erwachsenen liegt hinter uns. Der Familien-Entdeckertag für und mit den Familien der Erstkommunionkinder 2026 aus Overath und Rösrath startete mit einem Impuls in der Kirche St. Walburga zum Thema „Kleiner Prinz“. Dabei stand das Thema „Freunde gewinnen und sich vertraut machen mit anderen Menschen und mit Gott“ im Mittelpunkt. Es folgten verschiedene Workshops aus dem Kreativbereich, religionspädagogische Angebote, Musik-, Entspannungs- und Bewegungsangebote. Das Planetencafé und die AnsprechBAR waren geöffnet. Beim abschließenden Wortgottesdienst wurden die Ergebnisse aus den Workshops vorgestellt.

DANKE AN ALLE, DIE DABEI WAREN.

DANKE an Elisabeth Wessel und Johannes Euteneuer vom Bereich Jugend-, Schul- und Hochschulpastoral für die wertvolle Begleitung und Unterstützung.

DANKE an die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, ohne die der Tag nicht möglich gewesen wäre.

Nun freuen sich die beiden Pastoralreferentinnen Monika Ueberberg und Sarah Zurlo auf die kommende Vorbereitungszeit!!

Sarah Zurlo



Foto: Sarah Zurlo, Florian Werner

Caritas

Spendenaufruf

Vor Ort Not sehen und handeln:

**Ihre Spende für Ihre Pfarrcaritas in
Rösrath, Forsbach, Hoffnungthal,
Kleineichen**

Ihr Geld hilft hier in Rösrath!

**Damit die Pfarrcaritas den Bedürftigen
unserer Gemeinde helfen kann, ist sie
auf Menschen wie Sie angewiesen –
auf Menschen, die durch ihre Spende
soziale Verantwortung übernehmen,
vertraulich und unbürokratisch.**



In diesem Jahr haben Sie wiederum die Möglichkeit,

- **Ihre Spende abzugeben im Pfarrbüro Rösrath**

oder

- **Ihre Spende einzuzahlen auf das Konto der Kirchengemeinde
bei der Kreissparkasse Köln:**

IBAN DE76 3705 0299 0327 5541 74

Verwendungszweck: PFARRCARITAS RÖSRATH

Auf Wunsch erhalten Sie bei Angabe Ihrer Adresse eine Spendenbescheinigung.

Die Pfarrcaritas dankt Ihnen im Voraus ganz herzlich für Ihre Unterstützung!

für die Pfarrcaritas: Maria Schreiber - maria.schreiber@katholische-kirche-roesrath.de

für den Lotsenpunkt: Rosi Dornenberg - dornenberg@web.de

„sing and pray“
Sei dabei!

Anmeldung & Ansprechpartner:
boris.berns@katholische-kirche-roesrath.de



Was ist „sing and pray“?

„sing and pray“ ist ein Mitsingkonzert im Advent. Gemeinsam wollen wir Advents- und Weihnachtslieder singen.



sing and pray

Sei wieder mit dabei!
Das große Weihnachtssingen
mitten in Rösrath

11. Dezember um 18:00
St. Nikolaus (Startpunkt) - Sülztalplatz - Versöhnungskirche

Wie läuft „sing and pray“ ab?

„sing and pray“ findet an drei Auftrittsorten statt.

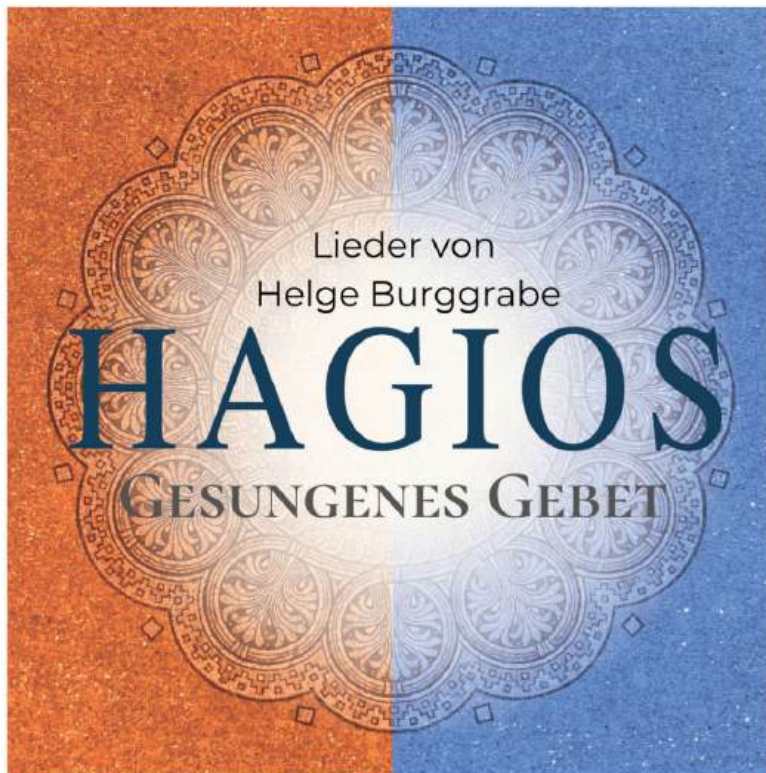
Wir beginnen in der katholischen Kirche. Es folgt ein Fackelzug bis zum Sülztalplatz, auf dem ein offenes Singen stattfindet. Danach geht es gemeinsam weiter zur Versöhnungskirche.

Die Gesamtdauer der Veranstaltung liegt bei zwei Stunden.



Apropos Singen

HAGIOS - gesungenes Gebet



**Innehalten, Mitsingen und Kraft schöpfen.
Für mehr Frieden in uns und in der Welt.**

HAGIOS Singen

29.10. | 27.11. | 15.01. | 26.03. jeweils von 19.00 - 20.00 Uhr
Kirche Heilig Geist, Im Käuelchen 17 in Forsbach

Für alle, die Frieden und Gemeinschaft erleben möchten.

**Bereits jetzt vormerken: 20.02.2026, 19.30h:
Ökumenisches Friedensgebet mit Liedern von Helge Burggrabe
in der Christuskirche, Bensberger Str. 238 in Forsbach**

„Kommt! Bringt eure Last.“ Zum Weltgebetstag 2026 aus Nigeria



Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

Am Freitag, den 6. März 2026, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern, vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut

alleinerziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit gut 100 Jahren für den Weltgebetstag. Rund um den 6. März 2026 werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen: Gemeinsam mit Christ*innen auf der ganzen Welt feiern wir diesen besonderen Tag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid!

Kommt! Bringt eure Last.

Laura Forster, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V

Auch wir in unseren katholischen und evangelischen Gemeinden in Rösrath gestalten diesen Tag wieder mit einem Informationsnachmittag und anschließendem Gottesdienst. Wir treffen uns in diesem Jahr am **6. März um 15.00 Uhr** im Pfarrsaal von St. Servatius in Hoffnungsthal zur **Länderinformation** und anschließendem **Kaffeetrinken und Kuchen-Essen**.

Daran anschließend findet um **17.00 Uhr** ein **Gottesdienst** in St. Servatius unter dem diesjährigen Motto **„Kommt! Bringt eure Last“**. Schon jetzt möchten wir hierzu alle interessierten Frauen und Männer unserer Gemeinden herzlich einladen.

Marlene Albach, Helena Küttner

Foto: Blick zum Stern, Christiane Raabe, in: pfarrbriefservice.de



Die Kraft der Heiligen Schrift

„Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam.“ (Hebräer 4,12)



Mit großer Dankbarkeit blicken wir auf unsere diesjährigen Bibelkurse zurück.

Insgesamt 21. Mal kamen in den letzten drei Jahren Menschen zusammen, um mehr über die einzelnen Bücher des Alten Testaments zu erfahren. Die Veranstaltungen waren meistens sehr gut besucht – nicht nur von Mitgliedern unserer Gemeinde, sondern auch von Interessierten aus benachbarten Kirchorten. Besonders haben wir uns gefreut, dass auch evangelische Mitchristen die Kurse besucht haben und mit viel Fachwissen zu spannenden Diskussionen beigetragen haben. Ihr Mitwirken zeigt, dass Gottes Wort verbindet und der Glaube an Christus uns über Konfessionen hinweg eint.

Unser Anliegen ist es, **allen** Bibelinteressierten einen Zugang zur Heiligen Schrift zu ermöglichen. Vor allem schwierige Inhalte versuchen wir mit einfachen Sätzen zu erläutern. In unserem Kurs gehen wir jedem Buch der Heiligen Schrift einzeln auf den Grund:

- seiner Entstehung, seinem Inhalt und seiner zentralen Botschaft,
 - seinem Bezug zum Neuen Testament und seiner theologischen Relevanz
- und schließlich seiner pastoralen Perspektive für das Leben heute.

So entsteht ein umfassendes Bild davon, wie Gottes Wort in all seinen Facetten zu uns spricht – damals wie heute.

Die Kurse finden etwa alle 6 Wochen donnerstags abends im Augustinus-Haus statt. Die Termine und Themen werden jeweils zeitnah auf unserer Website <https://www.katholische-kirche-roesrath.de/> veröffentlicht.

Bitte merken Sie sich schon mal den 22. Januar 2026 vor. Da haben wir zum Thema „Psalmen“ einen Fachreferenten aus Rom eingeladen! Vorkenntnisse und Anmeldung sind nicht erforderlich. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Pater Joseph und Team

Wahlergebnisse

Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat

Die Gemeindemitglieder haben gewählt

In den Kirchenvorstand:

André Dungs

Dr. Helmut Schulte-Herbrüggen

Maximilian Finke

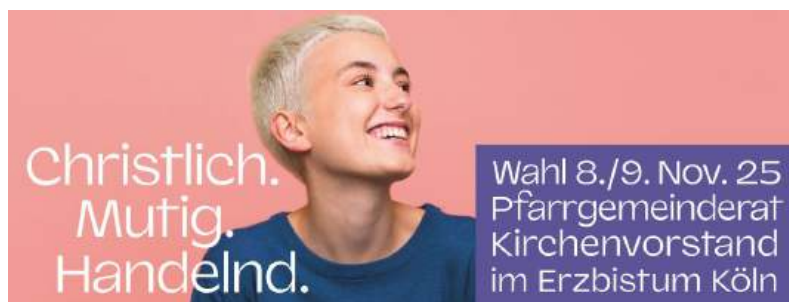
Albert Seemann

Bernd Meyer

Franz van der Mehr

Maria Schreiber

Monika Zeckai



In den Pfarrgemeinderat:

Doris Börsch-Müller

Ulrike Schenuit

Judith Genz

Barbara Stommel

Leonie Holz

Susanne Tröltzsch

Piotr Markgräfe

Monika Trué

Susanne Martin

Wendelin Volkwein

Dr. Claudia Rust

Hubert Wischeler

20 Jahre Förderverein St. Servatius und Heilig Geist



Foto: Jörg Angenendt

Unser Jubiläumsjahr 2025 brachte große Freude, denn wir haben wie angekündigt mit Boris Berns und seinem Team unser Großprojekt umsetzen können: die Neuanschaffungen für die Kirchenmusik in Hoffnungsthal und Forsbach. Durch großzügige Spenden konnten wir das Mischpult nebst Headset für Forsbach und ein E-Piano für Hoffnungsthal finanzieren. Der Förderverein hat das Kirchenmusikprojekt zusätzlich mit 1.300 Euro unterstützt und inzwischen sind die Neuanschaffungen bereits eingeweiht.

Es hat uns sehr gefreut, dass es heutzutage noch so großzügige Spenderinnen und Spender gibt und wir insgesamt sogar mehr Geld bekommen haben als erhofft – **4.500 Euro!** Dieses großartige Ergebnis hatten wir nicht erwartet. So bedanken wir uns herzlichst für die großzügige Unterstützung. Damit ist es nun möglich, zusätzlich für die Band eine kompakte, aktive Monitorbox für die Familienmessen anzuschaffen, die das Zusammenspiel bei größeren Besetzungen erleichtert.

Im Rahmen eines Dämmerchoppens am 20. September wurde das Jubiläum des Fördervereins zünftig gefeiert und wenige Wochen später zusammen mit dem Team der kleinen Kirchenzeit in Hoffnungsthal noch ein Gemeindecafé organisiert. Zu diesem Anlass konnten wir ein Duo-Waffeleisen stiften, damit auch in Zukunft knusprige Waffeln gut gelingen!

So blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr zurück und sagen herzlich danke für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit und das uns entgegengebrachte Vertrauen. Auf die kommenden Jahre schauen wir erwartungsvoll und tatkräftig, denn die anstehenden Veränderungen in unserer Gemeinde können sicher finanzielle Förderung gebrauchen.

Ihnen allen wünschen wir ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest 2025 und für das neue Jahr hoffen wir auf eine stabilere Zukunft!

*Jörg Angenendt
für den Vorstand des Fördervereins
St. Servatius und Heilig Geist e.V.*



Foto: Jörg Angenendt

Kontoverbindung: Förderverein St. Servatius und Hl. Geist e.V.,
Kreissparkasse Köln, IBAN DE21 3705 0299 0326 5515 05
Formulare für die Mitgliedsanträge finden Sie unter: <https://www.katholische-kirche-roesrath.de/gemeindeleben/gemeindeaktivitaeten/foerderverein/>

Schneemannsuppe

Ein heißer Genuss an kalten Tagen

Schneemannsuppe wärmt von innen,
dazu muss man so beginnen:
Die Milch koch' auf, Schokolade dazu,
ergibt ein leck'res Getränk im Nu.
Die Marshmallows und etwas Zimt in den heißen Kakao,
mit der Zuckerstange verrühr'n, was für 'ne Schau.
Die Mallows schmelzen langsam und geben am Schluss
das besondere Etwas, den vollen Genuss.
Schlürf' nun die Suppe und beginne zu spüren,
wie wohl dir wird – ganz ohne Frieren.

Zutaten für eine Portion:

- 250 ml Milch
- 3 Esslöffel Raspelschokolade (dunkel)
- 1 Prise Zimt
- 1 Esslöffel Mini-Marshmallows
- 1 weihnachtliche Zuckerstange

**Ja, schnell ist die Suppe zum
Genießen bereit.
Der Schneemann wünscht
schöne Winterzeit!!!**

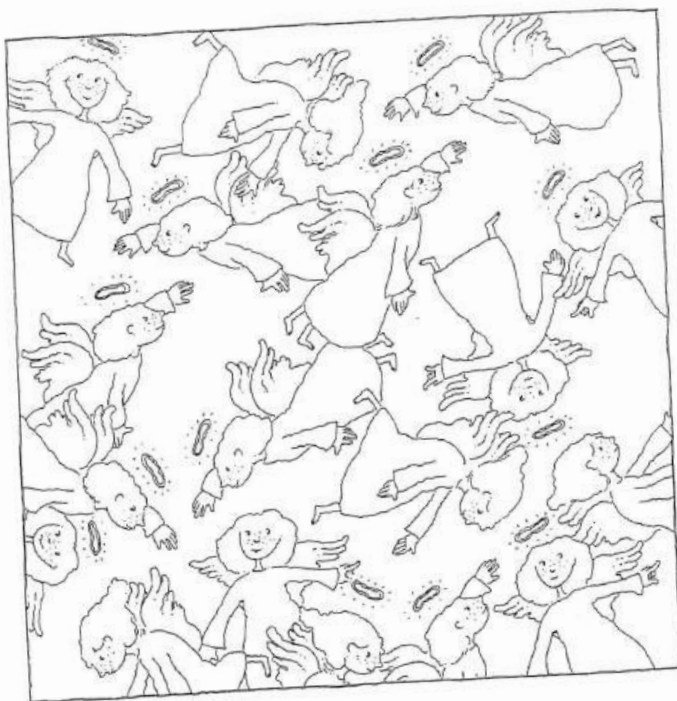
Angela Strack

Foto: Angela Strack



Kinderseite

Engelgedrängel



Wie viele Engel und wie viele Heiligenscheine kannst du zählen?
Hat wirklich jeder Engel einen eigenen Heiligenschein?



Engel



Heiligenscheine

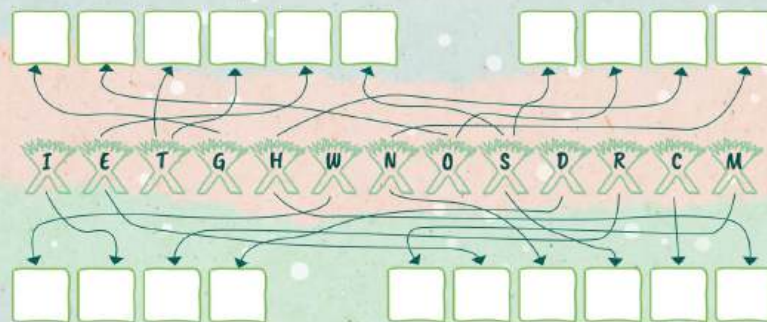
18 Engel, 13 Heiligenscheine
5 Engel haben keinen Heiligenschein

© S. Öwerdieck, Arena Verlag, Würzburg 2008

Auch eine schwere Tür
hat nur einen kleinen
Schlüssel nötig.
(Charles Dickens)

Wunder der Weihnacht

Die Pfeile zeigen dir an, in welches Kästchen der jeweilige Buchstabe gehört.



*Lasst uns wissen, ob euch die Kinderseite gefällt: pfarrbrief@katholische-kirche-roesrath.de

Taufen

März bis Juli 2025



Antonia Siebertz
Paula Herschbach
Gabriel Genz
Mia Ennenbach
Antonia Meyer

Maja Weiler
Gustav Wagner
Anna Lotta Vogt
Charlotte Wendeler



Foto: Marina Wittka

Den Bund der Ehe schlossen



Dinah Jepp & Denis Seib

Wir gedenken der Verstorbenen März bis Juli 2025



Foto: Marina Wittka



Margit Herzog, 68 Jahre
Helga Bork, 81 Jahre
Helene König, 95 Jahre
Anne-Marie Mochel, 82 Jahre
Erich Haslinger, 84 Jahre
Martin Küchler, 89 Jahre
Maria Peters, 91 Jahre
Barbara Schmidt, 90 Jahre
Maria Schabram, 88 Jahre
Thea Kumpf, 94 Jahre
Hans Hamacher, 88 Jahre
Andreas Keßel, 91 Jahre
Magda Bittner, 88 Jahre
Marlies Schulte-Tigges, 85 Jahre
Leo Nerschbach, 88 Jahre
Maria Rickert, 89 Jahre
Hans Assenheimer, 91 Jahre
Ilse Löwe, 85 Jahre
Stefan Ibel, 62 Jahre
Walter Müller, 91 Jahre
Bernhard Schlüter, 86 Jahre
Gisela Giuseppino, 70 Jahre
Brigitte Peschla, 76 Jahre
Katerina Starobova-Bosbach, 57 Jahre
Marianne Gormanns, 86 Jahre

Der Schutz von Persönlichkeitsrechten ist uns wichtig. Daher veröffentlichen wir nur die Namen der Täuflinge, Eheschließungen und Verstorbenen, wenn wir dazu ausdrücklich die Einwilligung erhalten.

Spenden bitte an: KSK Köln IBAN DE76 3705 0299 0327 5541 74, BIC COKSDE33XXX. Bitte geben Sie Namen und Adresse an. Bei Spenden bis 200,- € reicht eine Kopie der Überweisung bei der Steuereinreichung. Für höhere Summen erstellen wir gerne eine Spendenbescheinigung auf Anfrage im Pfarrbüro.

Kirchen

St. Nikolaus von Tolentino, Rösrath, Hauptstr. 64
St. Servatius, Hoffnungsthal, Gartenstraße 13
Heilige Familie, Kleineichen, Nonnenweg 101
Heilig Geist, Forsbach, Im Käuelchen 17

Pastoralbüro

St. Nikolaus Rösrath

Hauptstr. 68 · 51503 Rösrath

☎ 23 24

pastoralbuero@katholische-kirche-roesrath.de

Bettina Dungs, Margret Lüke, Roland Schauder

Mo - Fr 9.30 - 12.00 Uhr, Di 15.30 - 17.30 Uhr

WhatsApp-Kanal



Aktuelle Termine und Neuigkeiten aus dem Gemeindeleben

Seelsorgeteam

Pfarrer Franz Gerards ☎ 23 24 pastor@katholische-kirche-roesrath.de

Pater Joseph Vadakkekara, Pfarrvikar ☎ 8 73 38

joseph.vadakkekara@erzbistum-koeln.de

Pastoralreferentin Monika Ueberberg ☎ 89 81 91

pastoralreferentin@katholische-kirche-roesrath.de

Diakon Michael Werner ☎ 0 22 04 / 30 97 88

michael.werner@katholische-kirche-roesrath.de

Jugendreferentin

Nora Richerzhagen

☎ 0157 / 80 53 86 78

nora.richerzhagen@katholische-kirche-roesrath.de

Küster

St. Nikolaus von Tolentino

Nabil Alnahi ☎ 01578 / 3 44 55 35

St. Servatius

Thomas Heyberg ☎ 01575 / 4 84 73 29

Heilige Familie

Roland Schauder ☎ 0177 / 7 98 76 58

Heilig Geist

Nabil Alnahi ☎ 01578 / 3 44 55 35

Kirchenmusiker

Boris Berns (Seelsorgebereichsmusiker) ☎ 8 94 03 70

Chöre

Dienstags 19.00 Uhr Choralschola Rösrath, Boris Berns, ☎ 02205/7299538
Dienstags 20.00 Uhr Kirchenchor Rösrath, Beate Cramer, ☎ 0177/3422996
Mittwochs 19.15 Uhr Kirchenchor Kleineichen, Adelheid Grams, ☎ 02205/2543
Donnerstags 20.00 Uhr Kirchenchor Hoffnungsthal, Eckard Filthuh, ☎ folgt
Bei Interesse an einem Kinderchor bitte melden bei: Boris Berns, ☎ 02205/8940370

Verwaltungsleiterin

Caroline Schlusemann
Büro Hauptstraße 66, Rösrath
☎ 89 40 39 4, Mobil 01520 / 1 50 52 81
caroline.schlusemann@erzbistum-koeln.de

Engagementförderin

Bettina Thiemeyer
☎ 8 94 03 70, Mobil 0151 / 56 52 16 99
bettina.thiemeyer@katholische-kirche-roesrath.de

Caritasbüro Rösrath

Lotsenpunkt

Augustinushaus, 1. Etage persönliche Beratung nach Absprache
Hauptstraße 70, ☎ 23 24 Lotsenpunkthandy: 01577 2 37 10 24 (Mailbox)
KSK Köln IBAN DE76 3705 0299 0327 5541 74, BIC COKSDE33XXX
Verwendungszweck Pfarrcaritas (Bitte Namen und Anschrift auf die Überweisung)

Büchereien

Katholische Öffentliche Bücherei St. Nikolaus v. T.
Hauptstraße 68, ☎ 8 09 72 93 während der Öffnungszeiten
So 10.30 – 12.30 Uhr, Mo 16.00 – 18.00 Uhr, Do 10.00 – 11.00 Uhr (außer an Feiertagen). Wir haben auch während der Ferien geöffnet.
buecherei-r@katholische-kirche-roesrath.de

Katholische Öffentliche Bücherei St. Servatius
Gartenstraße 13
So 10.30 bis 12.00 Uhr, Di 15.00 - 16.30 Uhr, Fr 16.00 - 17.30 Uhr
Wir haben auch während der Ferien geöffnet.
buecherei-h@katholische-kirche-roesrath.de

Gute Nachbarschaft in Rösrath

Kooperation der Stadt Rösrath, der Ev. Gemeinde Volberg-Forsbach-Rösrath und der Katholischen Kirchengemeinde St. Nikolaus Rösrath, Volberg 4, 51503 Rösrath, Do 9.00 – 12.00 Uhr, ☎ 90 10 08 15, info@gnroesrath.de | www.gnroesrath.de

Kindertagesstätten

St. Nikolaus v. Tolentino

Akazienweg 3

☎ 65 82

Caritas-Kita

Scharrenbroicher Str. 27

☎ 9 20 15 20

Kita Himmelszelt

Im Käuelchen 26

☎ 33 78

kita-himmelszelt-roesrath@erzbistum-koeln.de

JUZE Rösrath

Katholische Jugendfreizeitstätte | Begegnungszentrum

Bensberger Straße 43

☎ 68 02 Fax 91 13 36

E-Mail: team@juze-roesrath.de

www.juze-roesrath.de



Ökumenischer Hospizdienst

Ökumenischer Hospizdienst Rösrath e.V.

Volberg 4 (Baumhofshaus), ☎ 89 83 49

E-Mail: buero@hospizdienst-roesrath.de

www.hospizdienst-roesrath.de

Schwestergemeinde Overath

<https://www.pfarrverband-overath.de>



Impressum: **gott.komm** - Pfarrbrief St. Nikolaus Rösrath

Herausgeber: Pfarrgemeinderat St. Nikolaus Rösrath

Redaktion: Michaela Pössinger, Kristina Sagarias, Angela Strack, Marina Wittka

Nächste **gott.komm**: Ostern 2026, Redaktionsschluss: 28.02.2026

Anschrift: Kath. Pfarrbüro Hauptstraße 68, 51503 Rösrath

E-Mail: pfarbrief@katholische-kirche-roesrath.de

Art Direktion: Dipl. Designerin Silke Engelsmann

Druck: medienzentrum süd (www.mzsued.de), Köln, 5.350 Stück

Für den Inhalt der Beiträge sind die einzelnen Verfasser*innen verantwortlich.

Die Redaktion behält sich das Recht der Auswahl und Kürzung vor.



Mit der Verwendung von FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier möchten wir einen Beitrag zum verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung leisten.

Gottesdienste an Weihnachten

23. Dezember

21.00 Uhr Meditativer Gottesdienst in St. Servatius

Heiligabend

11.00 Uhr Ökumenische Krippenfeier in Hl. Familie

15.30 Uhr Kinderkrippenfeier mit Krippenspiel in St. Nikolaus v. T.

15.30 Uhr Kinderkrippenfeier für Kleinkinder in St. Servatius

15.30 Uhr Kinderkrippenfeier für Grundschulkinder in Heilig Geist

18.00 Uhr Christmette in St. Servatius

18.00 Uhr Christmette in Hl. Familie

22.00 Uhr Christmette in St. Nikolaus v.T.

1. Weihnachtstag

9.00 Uhr Festgottesdienst mit Kindersegnung in Hl. Familie

9.30 Uhr Festgottesdienst mit Kindersegnung St. Servatius

11.00 Uhr Festgottesdienst mit Kindersegnung in St. Nikolaus v. T.

2. Weihnachtstag

9.00 Uhr Festgottesdienst in Hl. Familie

9.30 Uhr Festgottesdienst in St. Servatius

11.00 Uhr Festgottesdienst in St. Nikolaus von Tolentino

11.00 Uhr Festgottesdienst in Hl. Geist

Die aktuellen Pfarrmitteilungen stehen stets unter
www.katholische-kirche-roesrath.de.

Die wöchentlichen Pfarrmitteilungen gibt es auch als
Mail-Abo im pdf-Format. Einfach anfordern unter
pastoralbuero@katholische-kirche-roesrath.de.

Bitte informieren Sie sich auch auf
unserer Homepage unter
www.katholische-kirche-roesrath.de,
ob sich Änderungen ergeben haben.



Kinderkirche (für Familien mit Kindern von 2 bis 7 Jahren)

1x monatlich sonntags um 10.00 Uhr

Termine und Orte laut Homepage der Kirchengemeinde

Ihr kurzer Weg zum lieben Gott.



Evangelische Gemeinde
Volberg-Forsbach-Rösrath
www.evkirche-roesrath.de
02205 - 22 43

Katholische Kirchengemeinde
St. Nikolaus Rösrath
www.katholische-kirche-roesrath.de
02205 - 23 24



Pfarrgemeinderat Rösrath
Hauptstr. 68
51503 Rösrath

